

Bericht über das Austauschjahr

Institution: University of California, Los Angeles (3 Quarter)

Hauptfach: Economics

Meine Wahl

Bereits zu Beginn meines Studiums, verfolgte ich den Wunsch, im Ausland zu studieren. Daher erkundigte ich mich über Optionen, in den USA zu studieren. Grund hierfür war, dass ich meine englischen Sprachkompetenzen verbessern wollte und mich die kulturellen Unterschiede besonders interessieren.

Nach der gelungenen Bewerbung für das Direktaustauschprogramm der FU Berlin und der damit verbundenen Nachricht, dass ich für die University of California System ausgewählt wurde, kam der nächste Schritt: da die University of California (UC) neun Universitäten umfasst, gilt es sich noch einmal zu bewerben: diesmal direkt bei der UC und mit der Nennung von drei Universitäten an denen man es bevorzugt zu studieren. Als Infomaterial bieten sich die zahlreichen Berichte auf der Homepage des Direktaustauschprogrammes an oder aber auch Gespräche mit Ex Austauschstudenten/-innen, sofern ihr jemanden kennt.

Relativ schnell kam dann die Nachricht, dass es für mich an die University of California, Los Angeles (UCLA) geht, wodurch ich dann mit den Vorbereitungen beginnen konnte.

Vorbereitungen

Visum, Finanzierung, Flüge, Wohnung, Krankenversicherung etc. – da der Aufwand groß ist, sollte die Vorbereitung lieber zu früh als zu spät beginnen. Das Wichtigste ist jedoch: der Aufwand lohnt sich komplett!

Für den Visumsantrag benötigt ihr einige Dokumente die euch die jeweilige Universität zusendet, für den Rest seid ihr selbst verantwortlich, wie beispielsweise den J1-Visumsantrag rechtzeitig zu stellen, die anfallenden Gebühren zu bezahlen und in der Botschaft den vollständigen Antrag abzugeben. Dazu gehört unter anderem ein Bank Statement, das zeigt, dass ihr über die notwendigen finanziellen Mittel verfügt um das Auslandsjahr zu finanzieren.

Zur Finanzierung: das Leben in Los Angeles ist sehr teuer! Die Universität liegt in Westwood, zwischen den Bezirken Bel Air und Beverly Hills, sodass die Mieten auf dem Campus und in der

Nähe vom Campus sehr teuer ausfallen können. Die Durchschnittsmiete beträgt in etwa 1000\$ für einen Platz in einem geteilten Zimmer, man kann allerdings auch gute geteilte Zimmer in einem Apartment off Campus für etwa 750\$ finden! Zur Suche bieten sich dabei speziell Facebook-Gruppen an, da dort viele Studenten/-innen nach Roommates suchen! Um den Kostendruck ein wenig zu erleichtern, bietet es sich an für Stipendien zu bewerben: Promos bietet eine Finanzierung der Reisekosten beziehungsweise der Lebenshaltungskosten an; Fulbright ein Reisestipendium, dass mit der Aufnahme in das Netzwerk Fulbrights verbunden ist (sehr zu empfehlen!). Außerdem kann man sich natürlich noch bei den verschiedenen politischen Stiftungen für ein Studienstipendium bewerben, auch das ist sehr lukrativ! Zu achten gilt es bei allen Stipendien auf die verschiedenen Bewerbungsfristen.

Normalerweise muss man in Amerika die Krankenversicherung der Universität abschließen und bezahlen, da diese jedoch sehr teuer ist, kann man versuchen die Krankenversicherung zu waiven und eine andere abzuschließen. Ich hatte dabei als erstes die Versicherung der HansaMerkur abgeschlossen, die von einigen vorherigen Austauschstudenten/-innen in ihren Erfahrungsberichten empfohlen wurde. Da in den letzten Jahren die Anforderungen seitens der Universität an Krankenversicherungen gestiegen sind, wurde mein Waiverantrag abgelehnt und somit die Versicherung der HansaMerkur nicht anerkannt. Ein niederländischer Austauschstudent machte mich dann auf die Versicherung "ISO Insurance" aufmerksam. Diese Krankenversicherung wurde angenommen von der Universität und kostete letztlich mit 1000\$ für das Jahr nur die Hälfte verglichen mit UC Ship (Krankenversicherung für UC Studenten/-innen).

Studienerfahrungen

In den USA gibt es sowohl das Semestersystem als auch das Quartersystem. Auf UCLA trifft letzteres zu, weswegen mein Auslandsstudium erst im September mit dem Fall Quarter begonnen hat. Eine Woche vor Beginn des Quarters flog ich nach Los Angeles, denn schon vor Beginn der Kurse werden verschiedene Clubs und Aktivitäten vorgestellt. Ich habe den Eindruck gewonnen, dass in den USA das Studentenleben sich deutlich mehr auf dem Campus konzentriert. Das liegt daran, dass der Großteil der Studierenden direkt auf dem Campus lebt, aber auch, dass die Uni-

versität ein sehr großes Programm an Aktivitäten anbietet: verschiedene Sportclubs, Comedyclubs, Debattenclubs etc.. Für fast jedes Hobby gibt es einen Club in dem sich verschiedene Studierende engagieren.

Pro Quarter absolvierte ich 3-4 Kurse, viele davon in anderen Disziplinen als mein eigentliches Studienfach (VWL). Ihr seid sehr frei in eurer Kurswahl, was euch die Möglichkeit gibt noch einmal andere Ansätze oder Methoden von verschiedenen Disziplinen zu erlernen. Auffallend war der außerordentliche Leseaufwand für jeden einzelnen Kurs, dazu die vielen zu erbringenden Prüfungsleistungen. Meistens bestand die Endnote aus einer Midterm, mehreren Quiz, einem Paper und der abschließenden Final Exam. Dadurch war jedes einzelne Quarter (10 Wochen) sehr intensiv.